

109-4114

40 listu

39 listu

str. 8 box textu

Franz Dvorak
Drahotieschitz 103
Post:Schewetin

Drahotieschitz, 15. Jänner 1941

Die Legionärfrage

Die Sammlung.
1. 12/41

Der Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen u. Mähren
/Persönlicher Referent/

Prag - Czerninpalais

Nun scheint die Rolle der tschech. Legionäre zu welchem Ende geführt zu werden? Eine Erleichterung und geahnte Satisfaktion für alle Protectoratdeutschen - jedoch auch eine Befürchtung, die Frage konnte halb und nicht gründlich und prinzipiell gelöst werden.

Ankündigte Wegschaffung dieser Elemente aus dem öffentl. und wirtschaftl. Leben, die auch von Überwiegender Mehrheit der tsch Bevölkerung gefordert wird, hat ihre Aufgabe nur dann vollbracht, wenn die Legionärfrage grundsätzlich, - ähnlich der Judenfrage - gelöst wird, denn der tschech. Legionär ist nichts weniger staatsfeindlich und sozialschädlich als der Jude....

Er hat Mal - in seiner Deutschfeindlichkeit //nie hat ein Tscheche gegen Osterreich gekämpft, immer gegen Deutschland// das grösste Verbrechen begonnen - die Waffe gegen eigenen Staat gestreckt und heute wo Staat der ihm die Gastfreundschaft bietet, den entscheidendsten Kampf zu führen hat, steht dieser Gast in ideologischer Verbindung mit der feindlichen Emigration zu jeder Zeit bereit seinem Gastgeber in Rücken zu fallen

Und diesem Meuchler ist es gestattet sich ganz frei unter uns zu bewegen und was mehr - unsere wirtschaftl. u. staatl. Sachen zu lenken???

Nicht weniger gefährlich, ob in der Funktion eines hohen Beamten oder des letzten Eisenbahnbremers, genießt er das Gemeinwohl der deutschen Sozialpolitik: Durch die Benešclique wirtschaftlich mächtigen hochgestellt, mit Lügennimbus ausgerüstet, beeinflusst er seine breite Umgebung /besonderst seine Verwandtenkreise/ mit der Fälscherpropaganda - abgesehen von seiner Handertätigkeit, die ein selbstständiges Kapitel darstellt..
Liedbrecher, Deserteure und Hochverräter, ein Überbleibsel des Versailler Verbrechens, ein Guthaben des Emigranten Benešs, aktiven ersatz. Divisionen der in England gebildeten Fremdenlegione

H. L. VII. A - 3 / 40

2

die uns die 20 Jahre über gesungen haben: "..... Německo již pokašíná - však jame jim to natřeli....." oder: " Legionáři jdou - Pražáci a Bavoráci, budou mít s nimi práci....." Und heute nach 2 Jahren des Protektorates diese Individuen hocken ganz gemütlich in den wärmsten Plätzen u. Stellen... UND MACHEN Witze, z.B.: " A: máte dost mouky?... B: málo!! A: ... tak počkejte, na jaře nám Stalin namlátí..." usw.... Aber nicht nur die Zehntausende dieser Legionäre, stehen im Wege der geplanten Konso idation unserer Länder, nein - weit grössere Gefahr reißt sich in den Obertausenden ihrer Kinder an, die die sowieso schon überflüssigen Schichten der tschech. Intellektualen zu Grenzlosigkeit verdichteten den alle Legionärkinder, ganz gleich ob geistlich geeignet oder nicht, müssten nicht nur die Mittel u. Hochschulen besuchen, aber auch jedenfalls durchgehen. Die meisten stehen heute an verantwortlichen Stellen und ihre Besinnung die sie von Eltern geerbt haben und die weit und breit in der Schule geschärft wurde, braucht gar nicht erwähnt werden.....

Das Vermögen des Emigranten Beneš und Com. wird beschlagnahmt!! Gehört nicht dazu auch das Riesenvermögen der gesamten Legionäre, über das sie keine Verrechnung nicht ablegen können? Veröffentlichter Artikel des Herrn Staatssekretär über die Legionärfrage, hat selbstverständlich bei den Tschechen grosses Aufsehen erregt. Ist interessant die allgemeine Meinung zu betrachten: Alle sind zwar Übereinstimmend dass nun wirklich die Frage gelöst wird... nur die Frage wie? macht sie allzu besorgt. Nach einer Stimme, sollen nur die Legionäre in Betracht kommen, da entweder eine hohe Amtstelle, oder ein Restgrund besitzen, nach zweiten Version sollten alle in Ruhestand versetzt werden und gut.....wer weiss wie dies Alles zum Schluss..... und da folgt nur ein Armschwung und eine Grimasse, die ganz spöttisch und zynisch andeuten mag, alles was die letzten zwei Jahre brachten, eine vorübergehende Komödie ist!!!! So sind nicht nur die Legionäre, so sind die Tschechen in 90 v.H. Zu dieser Überzeugung kommen zu müssen, heisst's nicht nur die Leitartikel der tschech. Zeitungen zu lesen und die Geschwätze der N.Souručenstviobmänner zu analysieren - nein, aus dem wird man nicht glug - man muss unter den Tschechen leben und sie und ihren Taten täglich betrachten. Man sieht z.B. wie sie, trotz aller Aussichtslosigkeit der weitüberflüssigen Massen tschech. Intellektualen, echt trutzig

3

ihre Kinder in die Studien treiben mit der Bemerkung: es wird schon wieder anders werden..... man betrachtet bedenkliche Stellung die sie zu unserer Wirtschaftsschlacht genommen haben: Ein Sparen z.B.mit den Lebensmitteln ? Woher denn! Bis heute hat es fast keinen Tschechen gegeben,der mit seiner vorgeschriebener Ration zu auskommen vermochte/Blütezeit der Hoffnung auf den General"Hunger" ist doch noch nicht vorüber/..... dagegen muss man aber hören z.B.dass den Spirituosenmangel die Bessarabier-deutschen verursacht haben,in dem sie alle notorische Säufer sind und den ganzen Tag über nichts machen als Rumtrinken.... usw.usw.usw.....

Und wer kümmert sich um die feindseelige Stellung der breiten Schichten tschech.Bevölkerung zum gegenwärtigen Kampfe der deutschen Nation ? : der Jude,der tschech.Legionär und die vertriebenen Kolonisatoren aus dem Sudetengau und Slowakei.Sie zum Schweigen bringen,heisst den Grundstein der ruhigen Konsolidation gelegt zu haben!!!

Heil Hitler!

Franz Dvorak
Drahotieschitz

Franz Dvorak,
Köln a. Gmündenerstr.
Glabowitz, 3. Strasse.

An Herrn

K.H. Frank, Staatssekretär,

Büro des Staatssekretärs
beim Landesamt
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 15. JAN. 1941

Tgb. Nr. *1111*

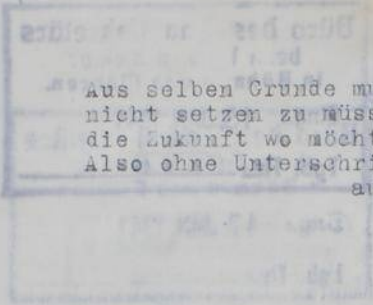
Prag.

Gestatten Sie mir vorerst Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihre offene Worte in der Legionärfrage. Wohl habe ich Ihren Artikel nicht gelesen, bin aber, glaube ich, genügend informiert durch die Referate der Zeitungen.

Vor allem bekenne ich mich als ein Tscheche, aber bin ganz einverstanden, dass die Legionärfrage schon einmal geregelt wird. Wohl anerkenne ich viele Verdienste unserer Auslandsarmeen in den Kriegsjahren 1914/18. Aber sehr viele von den Legionären haben sich keine Verdienste um unser Vaterland erworben, ausser, dass sie sich einige Jahre herumgebummelt haben und gewartet auf die Rückkehr in die Heimat. Der grösste Teil, der sich Verdienste erworben hat, ist in der Fremde geblieben, die Mehrzahl aber nach Hause zurückgekehrt. Früher Lehrer, jetzt Generale usw. Das Vaterland im Rausche der Befreiung hat denn noch manche Privilegien zugesagt. So beim Kriegsministerium wurde Kanzlei der Legionäre errichtet, der viel Recht eingeräumt wurde. Alle Stellen im Staatsdienste mussten mit mehr als 50 % den Legionären zugestehen werden. Am ärgsten ist es zugegangen bei den niedrigsten Angestellten. Wo nur eine Stelle war, darf sie nur vom Legionär besetzt werden. Wenn auch ein gewöhnlicher Bürger diese Stelle unvorsichtigerweise bekam, musste er die Stelle sofort räumen sobald die Legionäre davon erfuhren. Die grösste Ungerechtigkeit wurde hier zu Recht. So sind zwei Klassen der Staatsbürger gebildet worden, die eine mit vollen Rechten und Vorteilen noch dazu, die Legionäre, und die zweite Klasse der minderwärtigen, Nichtlegionären. Einer, der vier Jahre des Krieges ehrlich durchgemacht hat, der galt gar nichts, aber einer der davongelaufen ist /nicht wegen des Kampfes um die Freiheit des Vaterlandes, aber um zu entkommen den Kriegsschwierigkeiten/, der ist mit allen Rechten ausgestattet geworden. Auch die italienische Kriegsgefangenen, die erst nach dem Umsturz und auf Befehl des damaligen Kriegsministers Klofáč Legion gebildet haben /in fünf Minuten Zwölf/, auch die hatten ihre Vorrechte. Sind sie in den Staatsdienst getreten, so wurde ihnen die Zeit, die sie in den Legionen verbrachten, dreifach eingerechnet. Es ist alles wahr, aller besseren Stellen haben sie sich bemächtigt und wozu konnte dann ein Nichtlegionär kommen? Es ist nicht nur die höchste Zeit, dass alle Legionäre aus den Protektoratsdiensten entlassen werden /sind denn wohl nur 3 % der Bevölkerung, aber etwa 60 % aller Angestellten/, sie sollten noch nach Möglichkeit verhalten werden zu der Rückvergütung der ungerechtfertigt erhaltenen Mehrbezahlungen. Bei solchen Verhältnissen ist es natürlich, dass der Staat nicht allem nachkommen kann. Es sind hier immer noch Leute genug, die bedürftig genug sind. In letzter Zeit will die Protektoratsregierung die finanzielle Lage herstellen, indem sie die Älteren angestellten /von 55 Jahre aufwärts/ entlassen will, ganz gleich, ob sie genügend Dienstjahre haben oder nicht. Es ist sehr wohl möglich, dass durch dieses Manöver noch länger die Legionäre dem Vaterland erhalten bleiben sollen. Es ist mir Schande, dass ich als ein Tscheche, an die Deutschen kommen muss mit dieser Angelegenheit, aber bei uns ist kein Ohr bereit solches zu hören. Ich selbst habe es schon einigemal versucht mit Schreiben an die Legionäre selbst, auch an die höchsten Stellen des Staates, aber wir haben Gesetze zum Schutz der Legionäre.

St. G. v. A. 31c

4a



Aus selben Grunde muss ich bitten meinen Namen unter diese Zeilen nicht setzen zu müssen. Bei der sicheren Hoffnung der Legionäre in die Zukunft wo möchte ich kommen?
Also ohne Unterschrift, aber in voller Erwartung künftiger Dinge auch ein betroffener.



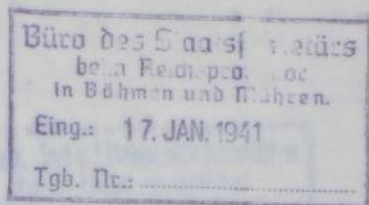
33758

3.10

Faint handwritten notes in blue ink, possibly including the name 'Gottfried'.

Dr. med. Franz Glowatzky,
Assistent der Augenklinik,
Prag II, 499.

Prag, 15.1.1941. 5



die Sammlung
Gehrter Herr Staatssekretär!

Es bereitete mir eine grosse Freude und Befriedigung, dass Sie in Ihrem Aufsatz „Irrtum im Grundsätzlichen“, die wahren Verhältnisse und Stimmungen der Legionärskreise im Protektorat so treffend dargestellt und der Oeffentlichkeit klar bekannt gemacht haben.

Mir, der ich seit meiner Geburt in Prag lebe, sind diese unverbesserlichen und unversöhnlichen Deutschenhasser, die sich nun hinter der Maske der „loyalen Zusammenarbeiter“, mit den Deutschen verstecken, aus unzähligen Beispielen in schlechtester Erinnerung.

Heil Hitler!

Dr. Franz Glowatzky

die Sammlung

1. 20/1. 41.

NATIONAL-ARISCHER KULTUR-VERBAND

Zentralstelle
in PRAG I.
Volksstrasse 35, I. Stock - Fernruf: 323-01



NÁRODNÍ ARIJSKÁ KULTURNÍ JEDNOTA

Ústředí
v PRAZE I.
Národní třída 35, I. posch. - Telefon: 323-01

Am 17. Jänner 1941

*Die Sammlung
1. 18/1. 41.*

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Empf.: 18. JAN 1941
Tgb. Nr.

An den Staatssekretär
SS Gruppenführer

K. H. Frank in Prag.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär :

Wir begrüßen herzlich Ihren Eingriff in der Legionären-Frage und erlauben uns hiermit Ihnen unser Beifall auszusprechen. Wir Tschechen, die schon zur Zeit der Republik unter diesen Misständen arg gelitten haben und eigentlich immer noch unter der Herrschaft der Legionären-Clique leiden, wir müssen Ihre Schritte um so herzlichster begrüßen, da wir eine baldige Besserung der tschechischen öffentlichen Lebens wünschen, die kaum ohne diesen Eingriff möglich sein würde.

Unter den genannten Umständen litt auch ungemein unsere Tätigkeit, die unser Verein zur Aufklärung des tschechischen Volkes unternommen hatte.

Wir danken Ihnen deshalb besonders herzlich für diesen Schritt im Namen der tschechischen nationalen Öffentlichkeit und hoffen, dass Sie bald auf dem begonnen Wege recht entschlossen und tatkräftig fortschreiten werden.

Geschäftsführer :

J. W. Kowalski

Vorsitzender :

Dr. František Lelich

St. G. No A-31 i

des Staatssekretariats
in Reichsprotektorat
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 18. JAN. 1941

Tgb. Nr.:

Han

Karl Hermann Frank
Gruppenführer

(v Praze)

Prominente, či píši čestky v
poslední době mluvit jste dosti o legio-
nářích schvaluji Vaše jednání odsliantě
je ve všech funkcích i z občanů jako starostovi
ústecké obec zastupit., předseda a. l. d.,
prosperujete sobě.

Neubližujte malým lidem
jak to je s drakem výpomocí to 190
čím je větší chudák tím dostane méně
či nemůže být čiv, chudáků je všude
málo těch není přibýlí

Znamenám

Josef Luke

"Josefovi 16. 7. 41.

práti budu více jak bude zapotřebí!

Uebersetzung. 9

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 20. JAN. 1941

Tgb. Nr.:

Herrn
Karl Hermann Frank,
Gruppenführer
in P r a g .

Entschuldigen Sie, daß ich tschechisch
schreibe. In der letzten Zeit haben Sie öfters über die
Legionäre gesprochen, ich begrüße Ihre Handlungsweise.
Entheben Sie sie aller Funktionen, auch in den Gemeinde-
ämtern, entfernen Sie sie von den Posten der Gemeindevor-
steher, der Mitglieder der Gemeindevertretungen, der Vor-
sitzenden usw., Sie werden sich selbst damit viel nützen.

Lassen Sie die kleinen Leute aus, tun Sie
ihnen nicht weh. Wie ist das mit der Teuerungszulage? Je
ärmer ein Mensch ist, destoweniger bekommt er, sodaß er
kaum zum Leben hat.

Ich zeichne

Josef S u k
in Josefstadt.

16.1.1941.

20/1.41. Top

1207 = into Sammlung.

1. 28/1.41.

St. 6

Uebersetzung. 10

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing. 20. JAN. 1941

Herr Frank,

Der Artikel über die Legionäre war sehr gut. Es wäre nur notwendig, daß Sie auch alles gegen sie durchführen und sich nicht vor ihnen fürchten. So sieht es aus, als ob Sie nicht fähig dazu wären, da Sie ein Jahr nach Ihrem Regierungsantritt noch nichts verwirklicht haben. Von der tschechischen Scheinregierung können wir nichts erwarten, die will sich damit nicht die Finger verbrennen, also müssen Sie es schon allein machen und selbst die Verantwortung dafür übernehmen. Es wäre erforderlich, alles Unrecht wieder gutzumachen, das die Legionäre an den Nichtlegionären angetan haben und auf die Plätze der Legionäre solche Leute einzusetzen, die durch das frühere Legionärs-Regime geschädigt wurden.

Unterschrift

20/1.41. Hg

127-
für Sammlung.

1. 18/1.41.

Büro des Generalgouverneurs
in Böhmen und Mähren. *M*

Eing.: 17. JAN. 1941

Tab. Nr.

Pane Franku ,

o těch legionářích jste to moc dobře napsal . Jen by
bylo třeba , abyste to také provedli a nebáli se jich. Tak to vy-
padá, jakoby jste byli k tomu neschopní, když za rok Vaší vlády jste
to dosud nemohli uskutečnit. Od české zdánlivé vlády to čekat nemů-
žete , ta se nebude s tím páliť , to musíte sami udělat a sami vzít
za to odpovědnost. Bylo by nutné , napravit křivky, které legionáři
napáchali na nelegionářích a na místa legionářů dosadit ty, kteří
řežimem legionářským byli poškozeni .

ga
Wm
52488

Dr. med. Rudolf Knauer
Prag II.-499.
Universitäts-Augenklinik.

Prag den 23. I. 1941.

12

Büro des Staatssekretärs
bei n Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 25. JAN. 1941
Tgb. Nr.:

An den

Staatssekretär, SS-Gruppenführer

K. H. Frank

Prag - Cerninpalais.

Von größter Genugtuung erfüllt durch Ihre Tat, unsere schlimmsten Feinde aus der Zeit der Unterdrückung und unsere schlimmsten Feinde bis zum heutigen Tage, die tschechischen Legionäre so zu treffen, wie es immer unser sehnlichster Wunsch und um des Friedens Willen Notwendigkeit war, gestatten Sie auch mir, Ihnen meinen bescheidenen Dank dafür auszusprechen.

Ihr Bestreben, unserem Volkstum den Platz zu schaffen, der ihm gebührt und zu dem wir niemanden geeigneteren haben können, als Sie, unseren bewährten Vorkämpfer, wird uns immer an Ihrer Seite sehen!

Heil Hitler!

Rudolf Knauer

127E
St. G. über Anweisung
1. 28/1.41.

St. G. VII A-3I_n

Ulla Lorenzen, die auf dem Zusammenbruch des Reiches, mit
 dem Tode des Reiches zu kämpfen und die
 Berufung, die sie zu kämpfen hat, haben sich alle
 wieder abgefunden, hat sie passen wollen, und die
 Zusammenfassen mit deutscher Tätigkeit und gemeinsamen
 hat man auf dem Zusammenbruch passen aber um 50 km
 Lebensjahre in passiver Tätigkeit, sogar nicht gerade jetzt
 für Deutschland und ganz dem Reich die besten Dienste leisten
 lassen können.

Besonders schwer ist das Leben in den Kriegsjahren, wenn
 man es, die Klüften zu beheben, die herrschen verfeindeten
 der Deutschen zu beenden, die sich gegenseitig mit der
 ganze Kampfer des Judentums, Jüdischen, und dem Judentum
 Kampf zu unterstützen, nicht man selbst, "versteht", "angenehm",
 zusammenfassen nicht in die "Fingerringe" nicht best. nicht, mit jeder
 Gesellschaft mit gegenseitig, mit jeder Augen ausgelesen nicht
 mit dem meisten "aber das finden!" in f. n. beiseite.

Das Reichsbuch, die wissen nicht genau, dass auf dem
 leitenden passen insbesondere in den Kriegsjahren (Joh. für
 das Reichsbuch) die ganze "Berufung" und "Möglichkeit"
 sitzen, das sind Leute, die in den Klüften angefallen, für die
 in sich alle, deutschfeindliche vorgehende betriebe haben.
 Sie aber sie ihren in sich allen Einfluss auf die Kriegsjahre
 nicht mit.

man hat oft die abwechselnden Anzeichen über den Krieg und
 die deutsche Wirtschaft gegeben, deutsche Wirtschaft neben
 die deutsche Wirtschaft, deutsche Krieg als in sich Fingerringe, dafür aber
 die englische Wirtschaft, die Wirtschaft des Judentums und der
 deutschen Wirtschaft mit der Wirtschaft zusammen.

14a

Gesetzänderung (nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878) haben folgende
Voraussetzungen für die Zulassung zu sein.

1. Die Bewerberin muss eine deutsche Staatsbürgerin sein, die sich zu dem Zeitpunkt der Zulassung
zu dem betreffenden Amt verpflichtet hat.

2. Sie muss nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 in dem betreffenden
Amtsdienst eine gewisse Zeit gedient haben.

3. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.

Die einzige Bedingung, die eine Bewerberin erfüllen muss, ist die, dass
sie nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 in dem betreffenden
Amtsdienst eine gewisse Zeit gedient haben muss.

4. Die Bewerberin muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.
5. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.
6. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.
7. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.
8. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.
9. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.
10. Sie muss die erforderlichen Kenntnisse
nach dem deutschen Gesetz vom 18. März 1878 besitzen.

Mit verehrtester Hochachtung

Karl Herzig

Landesbeamter, Landrat



Prag, 26/1. 1941.

P.J.

Herrn Staatssekretär

H. H. Frank

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 28. JAN. 1941

Tgb. Nr.: Prag

die Sammlung.

1. 28/1. 41.

Wir unterzeichneten Frontoffiziere (Akademiker) der ehemaligen österreichischen Armee tschechischer Nationalität, durch Legionäre ausgeschaltet, erlauben uns im Bewusstsein der Ihren Personellen für ihr energisches Auftreten gegen Legionäre in unseren innigsten Dank auszusprechen.

Wir tschechischen österreichischen Offiziere, die im Weltkriege an der Seite mit der deutschen Armee gekämpft haben, vermisst in uns geeignet waren, die ihrem Ehrenamt bevorzugen waren, wurden durch ungebildete Legionäre abgelöst.

Durch sogenannte Reinigungsgerichte (Jedl David) — Statut Nr. 154/1923 in Nr. 25/1925 wurden sie remové alle Offiziere mit 20-30 Jahren fermer in Alter von 40-45 Jahren in die erste Gruppe mit Statut Nr. 294 1925 remové.

Diese Reinigungsgerichte wurden im Jahre 1925 durchgeführt und als die ersten Offiziere mit Ende 1925 entfernt wurden und im dieser Offiziere nach zu bestimmen, das die Legionäre im Jahre 1925 ein neues Gesetz heraus zu geben.
Statut Nr. 103 mit Wirksamkeit von Januar 1926

St. G. VII 2-3 E 2

Die Gerechtigkeit erfordert, dass

1) allen bis 31. Dezember 1925 pensionierten ehem. österreichischen Offizieren der tschechoslow. in deutscher Nationalität die Pensionen noch ihrer vormaligen Charge zurückgezahlt werden,

2) ehem. österreich. Offizieren (auch in Tschechien) mit vorgebuchter Schulbildung die Dienstjahre nachweislich berechnete in ihnen nach Dienstjahren in Schulbildung die Charge zurückgezahlt werden

3) allen pensionierten in den Zivilstand übergetretenen Legionärsoffizieren die Dienstjahre von Tage der Pensionierung zur aktiven Dienstleistung berechnet werden (die in den Legionen verbrachte Zeit hier einmal oder keinmal gerechnet) und nach Schulbildung neue Grade zuerkannt.

4) alle Legionärsoffiziere aufzufordern, das von der ehrl. Republik empfangene Entschädigungsgeld für die verbrachte Zeit in den Legionen, dem Staat zurückzugeben.

Wir ehem. österreich. Offiziere werden sehr dankbar, wenn uns die Möglichkeit gegeben würde, durch eine eigene Pensionskommission zu bilden in. durch eine eigene Organisation ein festes und treues Skelett des Staates zu werden in. bestehende Kom. zu fördern in zu überwachen, um die Tätigkeit der Legionen zu unterstützen.

Wir alle die jetzt mit kleinen Pensionen da sind

16a

drück Vertriebenen der Insel, welche uns in
jüngem Jahre persanierte, - freien uns auf deutsche
Arbeit.

Güte verbleibe in unser treuen Grusse dem
Gemeinsamen deutschen Vaterlande.

Mit dem Ausdruck der höchsten Hochachtung
euer treulichester Offizier



33718



[Faint, illegible handwritten text in blue ink]

18



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Prag - Ost

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsp. o. ek. B.
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 31. JAN. 1941
Tgb. Nr.:

K. Ortsgruppenleiter

Herrn

Staatssekretär SS Gruppenführer
K. H. Frank

Prag

Unser Zeichen: Org. H

Ihr Zeichen:

Prag XI, den 29. Jänner 1941.
Mšicova 11/I

Gegenstand: Danksage der Vg. der Ortsgruppe Ost
der NSDAP, Prag-Veitsberg

Protektorat Böhmen und Mähren

Die vielen begeisterten Zustimmungen unserer hier ansässigen Volksgenossen zu Ihrer offenen Aufzeigung der Hauptübel in diesem Raume, wie die Legionärsideologie und das Freimaurertum des Beneschregimes, zwingen mich, Ihnen unsere uneingeschränkte Uebereinstimmung in dieser Ueberzeugung zu verdolmetschen. Schon Ihre damalige Kundgebung am Altstädter Ring verschaffte uns Vertrauen in die Zukunft im hiesigen Raume, deren Zustände Sie selbst am besten kennen.

Da Ihnen unsere Berichte über die Verhältnisse in der Nationalbank usw. über die Kreisleitung zugegangen sind, erübrigt sich, darüber an dieser Stelle nochmals zu referieren.

Wollen Sie, Herr Staatssekretär, unseren innigsten Dank für Ihre befreienden Worte entgegennehmen und mit unserer unerschütterlichen Ergebenheit jetzt und in Zukunft rechnen.

Ich begrüße Sie mit

Heil Hitler!

Adolf J. Hirsch
k. Ortsgruppenleiter
/Adolf J. Hirsch /

*Int. am 10. 2. 1941 für den
Unterschied...
1. 31. 41.*



31788
Ch. G. v. U. - 5 a

Uebersetzung.

19

Schdiar in Mähren, am 23.1.41.

über Sammlung

Hochgeschätzter Herr Reichsprotector!

Des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

31. JAN. 1941

Herrn Dr.:

Mit großer Freude haben wir ~~die~~ Ihre Entscheidung über die Pensionierungen der über 55 Jahre alten und auch jüngeren Angestellten zur Kenntnis genommen. Es wäre jedoch noch besser, wenn diese Anordnung auch auf alle Gebiete der Privatwirtschaft ausgedehnt werden würde, damit auch hier alle unverlässlichen und nicht entsprechenden Kräfte ausgeschaltet werden könnten. Dadurch hätten die jungen Leute die Möglichkeit Stellen mit entsprechenden Gehältern zu erlangen. Auf diese Weise würden Sie die Schädlinge eines guten Zusammenlebens aller Nationen im Reich entfernen und die ruhige Weiterentwicklung der Begebenheiten sichern. Hauptsächlich die Legionäre sollten entlassen werden, was ja wohl auch der Fall sein wird.

Dafür danke ich Ihnen im Namen aller anständigen Leute.

Heil Hitler!
ergebener
K. S c h w a r z
Forstbeamter,
Schdiar in Mähren.

31/1.41

Handwritten notes in blue ink, including "31/1.41" and other illegible scribbles.



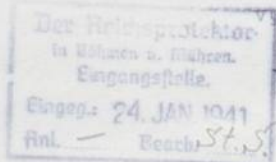
Žďár na M.23./I.41.

Slovutný svob. Pane Protektore !

20

S velkou radostí přijali jsme my mladí Vaše rozhodnutí o pensionování zaměstnanců starých přes 55let i mladších. Bylo by však ještě lépe rozšířiti toto nařízení i do všech ostatních služeb soukromých zaměstnanců, aby i odtud byli vyloučeni lidé nespolehliví a nevyhovující vzděláním a tím dána možnost mladým lidem k zaměstnání s platem pro nynější dobu dostačujícím. Tím odstraníte škůdce dobrého soužití všech národností v Říši a tak zabezpečí se další klidný vývoj událostí. Hlavně legionáři měli by býti propuštěni, což snad se i stane. Za to Vám jménem všech dobrých lidí děkuji,

volám Vaši práci „Heil Hitler“ ,,



jem oddaný K. Schwarz,

les. úředník,

Žďár na Moravě.



24788

Herrn Gruppenführer K.H. Frank

Büro des Staatssekretärs
 bei Reichspostamt
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 31. JAN. 1941
 Tgb. Nr.:

Hochgeschätzter Herr Frank!

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich tschechisch
 schreibe.

Ich bin Legionär - Bediensteter. Ich höre, was
 man gegen uns vorbereitet und wir Aermsten können doch nichts
 dafür. Wir wurden im Krieg gefangen genommen und von höheren
 Herren dazu gezwungen, in die Legion einzutreten, obwohl sich
 keiner von uns darum riß. Sie haben ja die Herren gekannt, die
 in der ehemaligen Republik etwas zu sagen hatten, wogegen wir,
 die wir auch Legionäre waren, als Arbeiter, Unterbeamte u.ä.
 sitzen blieben und arbeiten mußten. Wir machen unseren Dienst
 auch jetzt noch gerne, denn die sozialen Verhältnisse, die Sie
 uns bieten, sind besser als die früheren. Die führenden Nimmer-
 sätze soll der Teufel holen, aber warum sollen auch wir kleinen
 Arbeiter und Angestellten bestraft werden?

Herr Frank! Es war in der Nacht, als ich gefangen
 genommen wurde und in der Nacht mußte ich auch in die Legion
 eintreten und an die Front gehen, obwohl wir italienischen Legio-
 näre kaum einen Schuß abgegeben haben. Die sich an die vor-
 dersten Plätze gedrängt hatten, sind dann auch dort geblieben.
 Diejenigen, die sich in der Republik nach vorne gedrängt haben,
 sind Ihnen wohl bekannt, sie saßen an den Futterkrippen und wir
 mußten nur zahlen. Wir sind ja gegen die Deutschen gar nicht
 voreingenommen, das ist ein Irrtum, nur die großen Herren hetzen
 gegen sie. Holen Sie diese Leute von ihren Plätzen herunter,
 aber uns lassen Sie in Frieden, wir dienen redlich und Sie kön-
 nen versichert sein, Herr Frank, daß wir Ihnen dafür dankbar
 sein werden. Nehmen Sie Rücksicht auf die kleinen Leute, die
 darunter leiden müssen, was die gewissenlose Oberschicht unter
 Beneš und Masaryk, die beide der Teufel holen sollte, angerich-
 tet hat. Wir wollen arbeiten für das Volk, das uns bessere so-
 ziale Verhältnisse sichert!

Heil Hitler!

*in
 der Sammlung*

1. 3/2.49.

31.1.41

Staat
Reichspostamt
in Böhmen und Mähren
Eing: 13. JAN. 1941
Tg. N. ...

22

pan
Upravičenému pánu

D. J. Franku

Přesim o posminuti ae pišu český.

Vážený pane Franku.

Jsem legionář - vřevenc. Slysím co se me nos
chytá a mi chudý se to nemůjím.
Týž jsem aejah a pek vedoucí mi pomý domucej
vstoupit do legie ac o to sedm nestal, bi jpe je anel
z pane kři i v lypel republice se "vybehlí hodně goko"
radim co mi delj legionari - detnice - svencni - poduradnici
austoh jame sedet a delat. Delone svou skrbu i oprav
předtí nutit socialni pomery ktere noim dlezech
jsem lepi dševitel ty vedoucí krbouj ty ty nutt mit
at ale poe se ne mane showit mi chudy detnici
a pšenci. Pane Franku byl jsem ajet v neme
nivet do rajobutého kabre - vnoe jan s musel dat
do legie a ne fronte - v Italie jam napivsel vidpi
vlastne mi italsky legionare jame si ani vnitřel a ty
co se epeli do pedu to kahn hned dostel. ty z raduce
co se epeli v republice o kel dobre nk sedet nos na
předmiet smičkel, arof a plinjel korj a mōme je
plakati. Mi prot. Němeum nejame to je vnyl
stou je n ty veleni ellyj mon - sundyfe je ale nos
blej pochin odsuzime netle a tuth upřihon ae
vam budum vdeery.

51788

22a

1918. 12. 21

1918. 12. 21



Čestně obličej me štěstí křivě kři' sa g
neměstomité' potlačeny a se koto a propede nito
Beneš a Moravské křivě g met seit des!
Mi chcem přeševet pro nrood křivě
nám nese lepit' ro a'čnu' poměg!

Heil Hitler!

Heil von Weisend Prokellor!

Heil Karl J. Frank!



To je pravda!

jez a rdeci, meji' legionaristi' cisti'
dibutci', m'venci', pod čer'ovice křivě
a let se povinnosti' me nemoji', mit
meltji' ah etji' dal přeševet pro
prokellor, Revi' a sroho Hitlera!

Sig Heil!

Uebersetzung.

23

Prag, den 20. Januar 1941.

4
zur Sammlung
10. 3/12. 41.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär:

Büro des Staatssekretärs
beim Reichspräsidenten
in Böhmen und Mähren.
- 1. FEB. 1941
Tab. No.

Es gefiel mir Ihre Einstellung und Ihr männliches Auftreten bezüglich der Legionäre. Viele von uns Tschechen sind mit Recht gegen sie eigenommen. Wir Nichtlegionäre waren für sie nur die "Oesterreicher" und waren bezw. sind immer noch ihnen gegenüber im Nachteil. Fahren Sie fort im Kampf gegen dieses Unrecht. Die ärgsten Faulenzer waren die russischen Legionäre und besonders die sogenannten "Fünf-Minuten-vor-12-Uhr-Leute". Sie sind warm eingepackt in Sibirien herunkutschiert und hatten meist Frauen bei sich.

Schaffen Sie Ordnung und veranlassen Sie, daß die jüngeren ehemaligen öffentlichen Angestellten keine Pensionen mehr bekommen und daß die Pensionen überhaupt erst an Leute mit einem Mindestalter von 55 bezw. 60 Jahren ausgezahlt werden und dann in einer Höhe wie bei den Privatbeamten der Allgemeinen Pensionsanstalt. Es sind ihrer viele, sie kamen aus den abgetretenen Gebieten und da müssen sich die Hiesigen sehr einschränken. Wenn schon alle Pensionen erhalten sollen, müssen sie sich mit kleineren Ruhegehältern begnügen. Unser kleines Protektorat kann einfach diese riesigen Ausgaben für die öffentlichen Angestellten nicht tragen und der kleine Mann zahlt dabei drauf. Die Beamten erhalten jede Weile eine Zulage und wir Privatbeamten und alten Ausgedinger haben nur sehr geringe Einkünfte, die nicht aufge bessert werden, während die Teuerung ständig noch ansteigt. Das ist nicht gerecht und so hat sich das der Reichskanzler sicher nicht vorgestellt.

Der Wunsch fast aller kleinen Leute ist es, daß endlich einmal die sogenannten "Regiekarten" bei der Eisenbahn abgeschafft werden. Jeder ärgert sich darüber. Es ist doch ein Bürger wie der andere. Die höheren Beamten fahren sogar ganz umsonst und sogar 1. Klasse. Jetzt wurden die Bahnpreise fast dreifacht, aber bei den Herren von der Bahn spielt das gar keine Rolle. Noch heute sind lauter Sozialdemokraten darunter, sogen. "Obergenossen" und Freimaurer. Für die Kohle zahlen sie nur ein

Ba

Viertel des Normalpreises und wir bekommen sie nicht einmal zum vollen Preis, wogegen sie sie noch verkaufen können. Warum muß z.B. ein Postbeamter seine Briefe frankieren? Warum ist er nicht von der Portogebühr befreit? Das wäre doch dasselbe. Er arbeitet für die Post, wie die Eisenbahner für die Bahn. Es ist nicht wahr, daß man bei der Bahn schlechter zahlt. Nehmen Sie die "Národní Politika" in die Hand und schauen Sie doch in der Rubrik "Heiratsanträge" nach. Alles sucht nur nach Eisenbahnern und Staatsbeamten.

Beim Zivilgericht am Karlsplatz ist ein Gerichtsrat Vojtěch Vážný. Er war früher in Pardubitz bei der Faschistischen Partei. Er war kein Chauvinist und ein ehrlicher energischer Mensch. Stellen Sie ihn doch irgendwo an die Spitze als öffentlichen Funktionär an die Stelle irgendeines Legionärs. Auch für einen Ministerposten würde er sich eignen. Ich meine es mit diesem Hinweis nur gut und werde Ihnen wieder sagen, was man verbessern könnte.

Rašín hat den Legionären vorgeworfen, daß sie sich die "Befreiung" gut bezahlen ließen und sie erhoben deshalb gemeinsam Anklage gegen ihn und haben auch den Mörder Šoupal für ihn gedungen.

Hochachtungsvoll:
Václav Mláteček.



33771

1.2.41 kg

t.č.Praha, 20. ledna 1941.



Velevážený pane státní tajemníku!

Líbil se mi Váš postoj a mužný rozklad ohledně legionářů. Je nás mnoho Čechů proti nim právem zaujato.-My nelegionáři byli jsme u nich pouhými Rakušáky a byli a vlastně jsme oproti nim v nevýhodě.- Pokračujte dále v novinách proti tomuto nadprávi.- Nejhorší ulevváci byli ruští legionáři a hlavně pak ti za 5 minut dvanáct zvaní.- Vozili se po Sibíři v těpluškách a v " ešelonech " a měli s sebou i ženské. Některé z nich "poztráceli" na různých nádražích a mnoho jich přijelo s nimi až sem.

Učinite nápravu, aby mladší bývalí zaměstnanci veřejní byli vyloučeni z pobírání pensí a aby pense vypláceny byly řekněme jen od 55 ti let neb spíše 60ti let a to jen v částce jako mají soukromí úředníci od Všeobecn. pensijn. ústava.- Je jich mnoho nahrnuli se sem ze ztracených území a tu se ti odsud musí uskrovniti, když už mají všichni pobíratí pense-musí se spokojiti s menším výslužným.. Náš malý protektorát neunes prostě tento neširný výdaj na veřejné zaměstnance a doplácí na to malý člověk.- úředníci dostávají každou chvíli přídavky a my soukromníci a staří vyměnkáři máme příjmy nepřtrné a úplně nezvýšené a při tom drahota stále stoupá.- To není spravedlivé a tak si to pan Říšský kanclerš Adolf Hitler jistě nepředstavoval.

Přáním náš skoro všech drobných lidí je, by se zrušily konečně již jednou tak zv. režijní výhody na železnicích. Každý na to nadává i malí nádražáci sami! Občas jako občan. Vyšší úředníci jezdí dokonce zcela zdarma a to Iní třídou.- Mnohý má za choť služku a ta platí jen režijní listek. Nyní tarify byly asi 3krát zvýšeny ale páni u dráhy nic. Je to ještě dnes skoro samý soc.dem. ; Obersoudruh " a žido zednář. Mají uhlí asi za čtvrtinu, než my a my ho ani nedostaneme a oni ho ještě odprodávají.- Proč musí na př. pošťák známkovati/frankovati/ dopisy, proč není osvobozen od poštovního, když pro poštu pracuje.- Není pravda, že i u dráhy jsou zaměstnanci hůře placeni. Vezměte do ruky Národní Politiku vdavekchtivé hledaní v rubr. Nabíd.k sňatku jen železničáře, neb státn. zaměstnance.-

U civilního soudu na Karl. náměstí je soudce rada Vojtěch Vážný.- Byl dříve v Pardubicích u fašistů.- Nebyl šovinistou a poctivý člověk energický. Postavte ho někam v čelo veřejného funkcionáře, kde zatím jsou má bráškové legionáři. I za ministra by se hodil.

Míním toto upozornění dobře.- A zase Vás uvědomím, co myslím, že by se dalo napravití.-

Rašín vyčetl legionářům, že si dali "osvobození" zaplatiti a podali proto na něho tehdy hromadnou žalobu a zjednali na něho vraha Šoupala.

S veškerou úctou

Václav Mlateček. *M*

01788

25

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gau Sudetenland - Kreis Prag
Ortsgruppe Prag - Weinberge

in Böhmen und Mähren.
Eing.: -1.FEB.1941
Tgb. Nr.:

Der Ortsgruppenleiter

An den Herrn
Staatssekretär SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,

Prag IV,
Czerninpalais

Unser Zeichen: Sa/Bhr

Ihr Zeichen:

Prag XII, (Weinberge), den 31.1. 1941
Belgische Gasse 20/II, Ruf 510-60
Protektorat Böhmen und Mähren

Gegenstand:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Bei einer Dienstbesprechung der Politischen Leiter der Ortsgruppe Prag-Weinberge wurde spontan der tiefen Befriedigung Ausdruck gegeben, die alle anlässlich Ihres Artikels über die tschechoslowakischen Legionen in der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" erfüllt. Er ist allen so recht aus dem Herzen geschrieben und dies gerade in einer Zeit, in der die tschechischen Maffiakreise zu immer unverschämterer Flüsterpropaganda und Boykottparolen übergegangen sind. Ohne Kaltstellung der Legionäre, der Mitglieder der Weltkriegs-Maffia sowie der Freimaurer und der jüdisch Versippten werden die Tschechen unbelehrbar bleiben.

Ich danke Ihnen, Herr Staatssekretär, im Namen meiner Kameraden für Ihre erfrischende Tat und hoffe zuversichtlich auf weitere.

Heil Hitler!

Der Ortsgruppenleiter
m.d.L.b. Erhard Sabathil

Sabathil



*Int. am 10. 2. 1941 für den
Unterschied
1. 2/2.41*

68788
4

VII 11-5 A

An Herrn Reichsprotector
Freiherrn von Neurath.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -4. FEB. 1941
Tgb. Nr.:

Eure Exzellenz!

Entschuldigen Sie bitte, daß wir Sie belästigen.
Es gibt keine andere Möglichkeit, als daß man
sich mit einer Bitte an Sie wendet, damit schon endlich ein-
mal mit dem Unfug Schluß gemacht wird, der bis zum heutigen
Tag im Protektorat in den Reihen der Staatsbeamten d.h.
der Legionäre herrscht.

Nicht genug, daß sie 20 Jahre lang fette Gehäl-
ter bezogen haben für Arbeitsjahre, die ihnen sofort angerech-
net wurden, sobald sie einen Posten antraten, genießen sie
auch jetzt noch, wo die Tschechoslowakei schon fast 2 Jahre
zu existieren aufgehört hat, immer dieselben Privilegien und
Vorteile. Das ist nicht gerecht. Wir erinnern uns gut daran,
daß Sie, als Sie Ihr Amt als Reichsprotector bei uns antraten,
gesagt haben, daß die Legionäre keinerlei Vorzüge genießen
werden und indessen ist alles beim alten geblieben und die
übrigen loyalen Bediensteten müssen immer noch hinter den
Legionären zurückstehen.

Fast täglich werden wir im Rundfunk zu einer
Zusammenarbeit mit den Deutschen aufgefordert. Aber wie
läßt sich das verwirklichen, wenn von der einen Seite an
diesem gegenseitigen Uebereinkommen gebaut und von der an-
deren Seite aus den Reihen der Legionäre wieder alles nie-
dergerissen wird und zwar in der Weise, daß unter den Pro-
tektoratsangehörigen englische Nachrichten und hauptsäch-
lich Reden Beneš's verbreitet werden. Es ist wirklich zu
verurteilen, daß sie sich noch heute so etwas trauen. Am
ärgsten ist es bei der Bahn, bei der Post und hauptsächlich
bei der Tabakregie, wo viele Legionäre beisammen sind.

In allen Tabakfabriken sind Legionäre, denen
man zu Unrecht etliche Jahre anrechnet, jetzt sogar "unter
dem Protektorat des Reichs" und die übrigen Arbeiter müssen

26a

die größten Arbeiten bei jedem Wetter im Freien verrichten, während die Herren Legionäre in den warmen Zimmern sitzen und gemeinsam das Protektorat um Geld und Ware bestehlen.

Ihre Uniformen haben sie alle gut versteckt, sicher viele von ihnen auch Waffen.

Es ist allerhöchste Zeit, daß man ihnen ihre Legionärsjahre wieder abzieht und sie zu anderen Arbeiten, am besten im Freien heranzieht, damit sie nicht Sabotage betreiben können.

Man müßte die ganzen Ueberreste der ehemaligen Tschechoslowakei beseitigen und in allererster Linie die Legionäre, denn es sind unsere größten Feinde. Dasselbe bezieht sich auch auf die pensionierten Militärgagisten.

Ihr Einschreiten gegen die Legionäre werden wir mit Freude begrüßen und Ihnen nur dankbar sein.

Es lebe unser Herr Reichsprotector von Neurath!

Die Vlajka.

1.1.1941.

8/2.41. 109



33738

Hoch Wohlgebornen

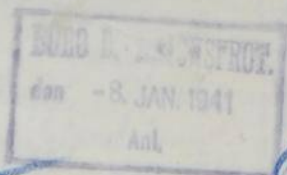
27

Frei Herr von Neürath

Reichsprotector für Böhmen u. Mähren

in Prag

Prise 579



Vaše exelence!

99

6/8

Prosim vás, abyste nám prosíme, že dovolujeme si tímto vás obtěžovat.

Jinak není možné, než obrátit se s prosbou na vás, aby již jednou byl učiněn konec nesváru, který ještě do dnes v Protektorátu vádí plnou měrou v řadách zaměstnanců státních "legionářů".

Není na tom dost, že po celých 20. letech neprávem pobírali tučné platy za léta, které jim byli započítány ihned, jak vstoupili do zaměstnání.

Proč ale nyní když již Českoslov. republika vůbec neexistuje, po 2. léta a oni stále mají těch samých výhod a privilegií. Není to spravedlivé, pamatuji se na to dobře, že když jste nastoupil svůj úřad, Protektorát jste řekl, že nemají legionáři žádných výhod a zatím je mají stále, na úkor loajálních ostatních zaměstnanců, kteří musí být ve všem za nimi poradu.

Skoro denně slyšíme v rozhlase nabádání pro spolupráci s Němci. Jak ale to má vypadat, když jedné strany se ta vzájemná dohoda staví a na straně druhé se to ve řadách legionářů bouří a to zejména takovým, že mezi ostatní občany protektorátu rozšiřují zprávy z Anglie a hlavně z říše Benesovy.

Jest to opravdu odsouzení hodné, že náš postobníha si dovoli dnes podnikati.

Na př. na dráhách, poštách a hlavně u tabákové říze, kde již jest v jednotlivých továrnách mnoho pohromadě tím jsou nebezpečnější.

Ve všech továrnách na tabák jsou legionáři v různých odděleních, proto že mají léta neprávem započteny nyní pod protektorem "Prise" a ostatní zřízení musí vykonávat ty nejhrošší práce venku za každé nepohody, zatím co páni legionáři sedí u teple a společně obkádají protektorát, jak o peníze tak i o vyroběné tovary.

Mají schovány jejich stěnové ba
snad i na mnoha místech zbraně.

Již jist čas nejvyšší, aby jim byli všechny
raky legionářské vraty a na práci dány, na
divr by nemohli prováděti sabotáže, které nyní
a na dále chtějí prováděti.

Myslíme, že co jist z bývalého čkoslo-
venska, aby bylo odstraněno, hlavně legionáři,
ty jsou největší nepřáteli nás všech.

To samé jsou i vojensci pensionováni garisté!

Váš nakroch věci legionářům s radostí a
vděkem přivítáme a budem Vám za to vděční.

Ati žije náš pan

protektor Němec

7/1. 1949. Vlajka

1. 12. 49.

1. 12. 49.

18188

30



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland - Kreis Prag

Ortsgruppe Messe

Büro des Staatssekretärs
bei der F. d. P. o. e. h. a. c.
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 5. FEB. 1941
Tgb. Nr.:

Der Ortsgruppenleiter

An
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,
Prag IV.
Czernin-Palais.

Unser Zeichen: Geschf. So. Ihr Zeichen: Prag VII., den 3. Februar 1941.
Gegenstand: Tschechische Legionäre. Langemarskstraße 1335/F
Protektorat Böhmen und Mähren

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, werter Parteigenosse !

Im letzten Appell meiner Politischen Leiter kam die Rede auf Ihren im Januarheft der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" erschienenen Artikel gegen die tschechischen Legionäre und es freut mich ausserordentlich, Ihnen mitteilen zu können, dass es darüber nur eine Meinung gab: vollkommene Zustimmung.

Gelegentlich meiner Ortsgruppenversammlung am Vorabend des Tages der Machtergreifung, bei der Herr Unterstaatssekretär Pg. Dr. von Burgsdorff sprach, berührte ich in meiner kurzen Begrüßungsrede ebenfalls diesen Artikel und ich konnte aus dem anhaltenden Beifall ersehen, dass er auch bei den Partei- und Volksgenossen volle Zustimmung fand.

Ich glaube, dass durch Ihren Artikel einer Entwicklung Einhalt geboten wurde, die wir längst mit Sorge betrachteten.

Heil Hitler !

Der Ortsgruppenleiter m. d. L. b.
/Hermann Trapp/

*loc. am 10. 2. 1941 bei dem
Angekommen.
1. 6/2.41.*



08788
St. G. VII a-5.c

Prerau, den 13.1.1941.

An den Herrn Reichsprotector Freiherrn von Neurath
und den Herrn Obergruppenführer K.H. Frank
in P r a g .

31
Reichssekretärs
des Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 12. FEB. 1941
Tgb. Nr.:

die Lagerleitung
13/1.41.
Sehr geschätzte Herren!

Die ganze tschechische Oeffentlichkeit hat mit großer Genugtuung Ihre Kundmachungen und Artikel im "Neuen Tag" und der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" zur Kenntnis genommen, die sich gegen die zersetzende Tätigkeit der Legionärsklique im Protectorat richten.

Es ist direkt unglaublich, daß es erst jetzt nach zweijähriger Errichtung des Protectorats zu einer radikalen Lösung dieses brennenden Problems kommt und es ist ein trauriges Dokument für unsere ^{verantwortlichen} Staatsmänner /Eliáš ausgenommen, der gehört zu diesen Abenteurern/daß sie diese dringende Frage nicht schon längst gelöst haben.

Haben wir denn keinen fähigen Menschen für den Stuhl des Ministerpräsidenten? Auf diesem verantwortungsvollen Posten muß ein ehemaliger österreichischer Ueberläufer sitzen? Warum wurde er dorthin gesetzt? Wir glauben es nicht und werden es nie glauben, daß ihn der Staatspräsident Dr. Hácha dafür vorgeschlagen hat. Warum ist dieser Abenteurer nicht beim Bau der Autobahn geblieben? Wenn er für diese Aufgaben nicht fähig war, umso weniger für das Amt des Ministerpräsidenten. Dem Volk ist aber gut bekannt, welches Ziel das Národní souručenství mit dieser Ernennung verfolgt. Aber meine Herren, es geht nicht nur um Eliáš. Solche Eliáš's haben wir bisher noch an allen Zentralstellen der Regierung und des Privatdienstes zu hunderten, ja zu tausenden sitzen und dann wundern Sie sich noch, daß das tschechische Volk zum Reichsgedanken passiv eingestellt ist? Wundern Sie sich nicht. Solange diese Abenteurer, die man gleich nach dem 15. März 1939 hätte nach Dachau schicken sollen, weiter in ihren Aemtern sitzen und nicht unschädlich gemacht werden, ist jede Bestrebung um eine Zusammenarbeit mit den Deutschen umsonst.

Ist es nicht direkt eine Schande für das ganze tsche-

31a

chische Volk, wenn alle führenden Stellen in der Masaryk-Beneš-jüdisch-diebischen Republik mit Dieben, Abenteurern, militärischen Ueberläufern, dummen Leuten, Faulenzern und Leuten ähnlichen Schlages besetzt sind und Leute, die im Weltkrieg ehrenvoll gehandelt haben, die ihren Eid nicht gebrochen haben, einfach weggestoßen wurden? Wenn man bedenkt, was man von sich von all diesen Lumpen und Gaunern gefallen lassen mußte, was für ein Martyrium wir während unserer Militärzeit unter diesen Verbrechern durchmachen mußten, wundern man sich, wie der Allmächtige dabei zusehen konnte.

Wieviel Militärgagisten wurden beseitigt, nur weil sie sich gegen diesen Unfug sträubten. Es waren anständige Leute, mit gutem Charakter und hauptsächlich gute Soldaten.

Herr Reichsprotector und Herr SS-Obergruppenführer, Sie wissen viel mehr über die Zustände in der ehemaligen Tschechoslowakei als wir gewöhnlichen Sterblichen. Wir bitten Sie deshalb: machen Sie ein- für allemal radikal Ordnung im Protektorat. Beseitigen Sie die Schädlinge unseres Volkes auch um den Preis militärischen Einschreitens. Lassen Sie sich von niemandem daran hindern, es stehen hunderttausende gute, wenn auch ältere, so doch tapfere Soldaten hinter Ihnen. Versuchen Sie einen Kaiserschnitt und Sie werden sehen, daß man Ordnung in die Sache bringen kann, denn so geht es nicht mehr weiter.

Wir wundern uns auch sehr über unseren ^{sonst sehr} geschätzten Herrn Staatspräsidenten, daß er, als der Herr Reichsprotector mit Verordnung vom 25.8.1939 die Auflösung der Legionärsklique veranlaßte und deren weitere öffentliche Tätigkeit untersagte, nicht sofort die Entfernung aller Legionäre aus den öffentlichen Aemtern anordnete. Sie fahren zwar in der öffentlichen Tätigkeit nicht weiter fort, dafür fahren sie aber in ihrer zersetzenden Tätigkeit umso mehr fort und dies ist bedeutend gefährlicher.

Wir danken Ihnen nochmals herzlichst und zeichnen mit einem kameradschaftlichen

Sieg Heil!

Die Bürger des Bezirks und der
Stadt Prerau



33735

11.2.39

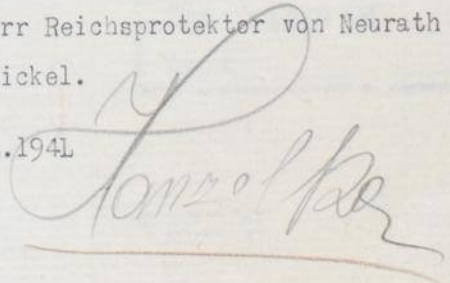
32

Sehr geehrter Herr SS Obergrup. Führer

Wir untergefertigten Čechen dankten Ihnen Herr Obergruppenführer für Ihrer enerhischen Einschreiten gegen die Legionereregierung im Protektorate. Wir hofen, dass endlich ein Ordnung eintreten wird.

Wir danken vielmals auch dem Herr Reichsprotector von Neurath für die schöne und wirksame Zeitungsartickel.

Prerau Mähren am 13.1.1941



18788

Přerov dne 13.1.1941

Büro des Reichsausschusses
für die tschech. Protektion
in Böhmen und Mähren
Eing.: 16. JAN. 1941

Panu říšskému protektorovi šlechtici Neuratovi a panu S S Ober-
Grup.Führ. Karlu Hermanu Frankovi v Praze.

Vážení pánové!

Celá česká veřejnost přijala s velkým zadostučiněním Vaše projevy a články, uveřejněné v časopisech Der Neue Tag a Böhmen u Mähren proti rozvratné činnosti legionářské kliky v Protektorátě.

Je přímo neuvěřitelné, že teprve nyní po dvouletém zřízení Protektorátu dochází k radikálnímu řešení tak palčivé a naléhavé otázky a jest smutným dokumentem pro naše odpovědné státníky/Eliaše vyjímáme, ten patří k těm dobrodruhům/ že nedovedli tuto velmi naléhavou otázku již dávno vyřešit.

Copak nemáme schopného člověka na křeslo minist.předsedy? Na tomto odpovědném místě musí sedět bývalý rakouský zběh? Proč ho tam posadili? Nevěříme nikdy a věřit nebudem, že ho tam doporučil pan stát. prezident Dr.Hacha.Proč nezůstal tento dobrodruh při stavbě dálnice? Nebyl-li schopen pro tento úkol, tím jest méně schopen pro úřad minist.předsedy. Avšak národu jest dobře známo, jaký cíl sleduje Národní souručenství s tímto jmenováním. A to pánové nejde jen o Eliaše, takových Eliašů máme dosud v centrálních úřadech vládních i soukromých celé stovky, ba i tisícovky a pak se dívíte, že český národ se staví k říšské myšlence pasivně? Nediňte se. Dokud tito dobrodruhoví, kteří patřili hned po 15.březnu 1939 do Dachau, budou sedět v úřadech a nebudou zneškodnění, jest každá snaha o spolupráci s národem německým, marná.

Není to přímo hanba pro celý český národ, když všechna vůdčí místa v bývalé masarykovsko-benešovsko-židovsko-zlodějské, korupčníké, uplatkářské a nevine jaké ještě republike, ~~zůstala~~ byla osazena, zloději, dobrodruhy, vojenskými zběhy, lidmi hloupými, línými ulejkavky/švejky/ a lidé čestní, kteří ve světové válce čestně jednali a bojovali, nezlomili vojenskou přísahu, byli jednoduše odkopnuti? Bože ach Bože, když si člověk vzpomene nato, co zkusil od všelijakých ševců, pachoků a jiných zlodějů, jaké martyrium jsme byli nuceni s těmito zločinci za vojenské služby prodělávat, divíme se, jak se Bůch dobrotivý na tento zlořád mohl jen dívat.

Kolik vojenských gažistů bylo odpraveno jen proto, že se tomuto zlořádu vzepřelo. Byli to lidé čistého charakteru, lidé vzorných kvalit, ušlechtilých mravů a hlavně dobří a stateční vojáci.

Pane Protektore a pane S S Ober-Grup.Führer. Vy víte mnohem více než my obyčejní smrtelníci o celem tom pořádku v bývalé republ. po celých 20 let. A proto Vás o to snažně prosíme: Udělejte již jednou provždy radikální pořádek v Protektorátě, Odstráňte vředy ze zdravého těla národa i za cenu vojenského zákroku. Nenechte se nikým odstrašit, máte za sebou statisíce dobrých, třeba starších, ale udatných vojáků, zkuste jednou císařský řez a uvidíte, že pořádek se za každou cenu udrží neb dále to tak nepůjde.

Velmi se dívíme též našemu milému panu stát. prezidentu Dr. Hachovi, že když pan říšský protektor stanovil nařízení, že dne 25.8/1939 rozpuštění legionářské kliky a zakázal veřejnou činnost této kliky, že nenařídil ihned odstranění všech legionářů z veřejných úřadů. Oni sice ve veřejné činnosti nepokračují, ale pokračují tím více v činnosti podvratné a ta je mnohem nebezpečnější pro všechny příslušníky říše.

Ještě jednou Vám pánové nejsrdečnější děkujeme a zdravíme s kamarádským

Sieg Heil

za občany okresu a města Přerova
následující podpisy:

U 11 11. Sekretärs
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 14. FEB. 1941
Tgb. Nr.

Herr Staatssekretar,

34

Sie haben in Ihrem Werke an etwas sehr wichtiges vergessen.- Es sind dies die jungen Jüdinnen.-

Nach Ausschaltung derselben aus dem Handel und Geschäft haben besonders die jungen Jüdinnen rein gar nichts zu tun und wäre es hoch an der Zeit diese Elemente zu beschäftigen, hauptsächlich mit einer angemessenen körperlichen Arbeit.- Diese Jüdinnen waren beispielsweise kinderreichen arischen Familien zur Betreuung hauslicher Arbeiten zuzuteilen und entsprechend zu beschäftigen.- Ich selbst kenne Fälle, wo solche meist den besseren und besten Ständen angehörende Jüdinnen bis lange in den Tag hinein schlafen und dann wiederum nichts machen.

Wenn man die jüdischen Männer zu manuellen Arbeiten verwendet, warum sollte man es nicht auch bei den Sarahs und Rebekkahs tun?

Diese weiblichen jüdischen Elemente sind ja noch vile abscheulich als die Männer, welche wenigstens immer im Leben ruhig waren aber die jüdischen Weiber waren seit Menschengedenken immer ein grundfaules Volk, jeder körperlichen Arbeit abhold.

Es könnte hier vile Gutes getan werden und so manchem arischen kinderreichen Haushalt würde man Arbeit abnehmen.-

Sehen sich die vielen jungen Jüdinnen welche bei der Kultusgemeinde leichte Schreibarbeiten machen an.- Zu solchen Arbeiten könnten Weiber ab 50 Jahren herangezogen werden und die jüngeren Elemente müssten eben manuelle Arbeiten verrichten.-

Ich hoffe, dass ich Ihnen hiermit einen gesunden Vorschlag machte und glaube, dass Sie schon das Notwendige baldigst veranlassen werden.-

Tschechische Kreise würden sich zu so einem Schritte nie und nimmer entschliessen, man hat die Jüdinnen viel zu viel gern....

Einer für so viele....

Prag, am 13. Feber 1941.

58788

[Red handwritten mark]

[Blue handwritten mark]
1. 2/3. 41.

35
Übersetzung.
Staatsssekretäres
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 19. FEB. 1941

Hochgeschätzter Herr Staatssekretär!

Wir gestatten uns heute, Sie auf die große Gefahr aufmerksam zu machen, die dem neuen Regime im Protektorat von Seiten der tschechischen Legionäre, die im Weltkrieg unbarmherzig die deutschen Kameraden an allen Fronten, besonders aber in Zborov, Bachmatsch und Sibirien gemordet haben, droht.

in Anmerkung
6/3.47.

Für diese ihre "Tapferkeit" wurden sie nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft von der Tschechoslowakischen Republik reich belohnt. Es wurden ihnen eine ganze Reihe von Legionärsjahren in ihr Dienstverhältnis eingerechnet, bei manchen bis 15 Jahre, d.h. entsprechend ihrer tatsächlichen Dienstzeit müßten sie z.B. Dienstbezüge von K 1.600.- monatlich haben, in Wirklichkeit haben sie jedoch einige Tausend, wodurch der Staat jährlich um Millionen geschädigt wird.

Wir Verständigen haben uns sofort nach dem Umsturz für eine freiwillige Zusammenarbeit mit den Deutschen ausgesprochen, während aber die Legionäre die Flüsterpropaganda, die sich gegen das Reich richtete und dem Protektorat schadete, verbreiteten. Während diejenigen, die sich dem neuen Regime widerspruchslos unterordneten, mit 55 Jahren mit kargen Pensionen in den Ruhestand versetzt wurden, sitzen die Legionäre bis heute noch auf ihren Posten und beziehen gute Gehälter, weil hohe Staatsbeamte, die selbst Legionäre waren und zu den treuen Anhängern des Beneš-Regimes gehören, noch heute die Hand über sie halten. So sehen also die Verhältnisse bei uns aus. In dieser Hinsicht hat sich nichts geändert.

Legionäre, oftmals ohne höhere Bildung, waren zum Schaden der geordneten Verhältnisse auch bei der Regierungstruppe, wo sie staatsfeindliche Ansichten über die führenden Männer des heutigen Deutschlands und Flüsterpropaganda verbreiteten.

Entfernen Sie die Legionäre aus allen öffentlichen Aemtern, ebenso aus der Regierungstruppe, denn nur dann ist

35a

die Gewähr für ein ruhiges Zusammenleben mit den Deutschen, nach dem wir uns alle sehnen, gegeben.

Wir machen auf diese Verhältnisse schon jetzt aufmerksam, bevor es noch zu spät ist. Oder glaubt vielleicht jemand, daß man aus den Legionären treue Diener des Reichs machen kann? Ihr ganzes Wesen ist mit Wut und Rache angefüllt.

Deshalb heben Sie alle Vorteile der Legionäre auf und überführen Sie sie in Privatdienste oder pensionieren Sie sie, aber mit einer Pension, die den tatsächlich abgessenen Jahren entspricht. Dann muß nicht wegen ihnen eine ganze Reihe von Staatsbediensteten, die das neue Regime begrüßt haben und ihm ergeben sind, in Pension gehen.

Irgendeine Verfügung ist im Interesse der Öffentlichkeit, die sich über die Protektionswirtschaft empört, dringend erforderlich.

Weil an den führenden Stellen im Protektorat noch immer Beneš-Leute sitzen, unversöhnliche Gegner alles Deutschen werden Nichtlegionäre pensioniert und die Legionäre klammern sich mit Händen und Füßen an ihre Posten, in die sie gar nicht eingesetzt werden sollten, da ihnen die nötige Vorbildung dazu fehlt. Ein ehemaliger Schuster ist Ministerialrat, nur weil er Legionär war.

Wir raten Ihnen gut, handeln Sie, solange es noch Zeit ist.

Die Mitglieder für die Zusammenarbeit mit den Deutschen.

19/2. 1940



33731

Velevážený Pane státní tajemníku!

Dovolujeme si dnes poukázati a upozorniti na největší nebezpečí, které hrozí dnešnímu novému režimu v Protektorátě ze strany českých legionářů, kteří nemilosrdně vraždili německé kamarády ve světové válce na všech frontách, zvláště u Zborova, Bachmače i na Sibiři.

Za toto svoje „udatenství“, byli po návratu ze zajetí býv. Republikou Československou bohatě odměněni. Byla jim započítána do služebního postupu celá řada legionářských let, u některých i 15 let do služebního postupu. To znamená, legionář podle skutečných let služebních má pobírat měsíčně 1600 K, ale ve skutečnosti vzhledem k legionářským letům pobírá i několik tisíc, čímž takto je stát ochuzován ročně o miliony.

My rozumní ihned po převratu jsme se přihlásili dobrovolně ke spolupráci s Němci, zatím co tito legionáři šířili šeptanou propagandu nepřátelskou Říši a škodlivou Protektorátu. Zatím, co věrní oddaní novému režimu byli v 55 letech pensionováni s nepatřými pensemi, legionáři dosud sedí na svých místech, pobírají tučné platy, protože jsou protěžováni vyššími stát. úředníky, namnoze také legionáři, kteří nad nimi drží ochrannou ruku jako věrní přívrženci a zastánci bývalého režimu Eduarda Beneše. Tak vypadají ve skutečnosti naše poměry. V tomto směru se nic nezměnilo.

Legionáři, často beze všeho vyššího vzdělání, byli ke škodě klidných poměrů i u Vládního vojska, kde šíří protistátní anegdoty o vedoucích činitelích dnešního Německa a šíří šeptanou propagandu ke škodě vojenské kázně, která neposlouží zvláště v dobách příštích dobrému poměru vojska k Říši a stává se takto i jejím nebezpečím.

Odstraňte ze všech veřejných úřadů býv. legionáře i od Vládního vojska, neboť jen tak nastanou poměry, které jsou zárukou klidného soužití s Němci, po kterém všichni toužíme.

36a

Upozorňujeme na tyto poměry včas, nežli bude pozdě. Či snad se někdo domnívá, že z legionářů udělá někdy věrné služebníky Říše? Jejich celé nitro je prosyceno zlobou a touhou po odplatě. Tak vypadají věci ve skutečnosti.

Proto zrušte všechny výhody všech legionářů, přemístěte je do soukromých služeb nebo je pensionujte s pensí, která by jim příslušela podle skutečně odsloužených let.

Pak nemusí odcházeti k vůli nim do pense celá řada stát. zaměstnanců, kteří vítali nový režim, jsou věrnými jeho služebníky a jsou členy organisace pro spolupráci s Němci.

Nějaké opatření je nutné v zájmu veřejnosti, která se horší proti protekcionářství, které nebylo ještě za nového režimu z Protektorátu týkající se l e g i o n á ř ů , vyhlazeno.

Protože na vedoucích místech v Protektorátě sedí dosud lidé B e n e š o v i a zapřísáhlí nepřátelé všeho německého, pensionují se nelegionáři a legionáři se drží zuby nehty na místech, na která neměli být ustanoveni, protože jim chybí vzdělání. Ministerským radou je bývalý švec, ale legionář.

Jednejte, dokud je čas. Radíme dobře.

Členové pro spolupráci s Němci.



33730

Uebersetzung.

37

Deutschbrod, den 15.2.1941.

An die
P.T. deutschen Behörden
in P r a g .

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. FEB. 1941
Tgb. Nr.:

Ich bitte um Weiterleitung dieses Schreibens
an Herrn Staatssekretär K.H.Frank in Prag.

Ich erlaube mir im Namen einiger ehemaliger
österreich-ung. Frontsoldaten zu schreiben, denen es zufäl-
lig gelungen ist, in den Staatsdienst zu kommen, ohne daß
sie Legionäre gewesen wären.

Wir danken Ihnen für die Anrechnung der Kriegs-
jahre in die Pension, die uns, den "Oesterreichern", die
frühere Regierung abgeschlagen hatte. Sie werden vielleicht
informiert sein, daß seinerzeit ein Gesetz erschien, daß
die Kriegsjahre nicht eingerechnet werden sollen, außer bei
den Legionären. Soviel ich mich erinnere, war das im Jahre
1926.

Es geht hier um unsere Ehre und wir hoffen, daß
man sie uns zurückgibt. Es war schrecklich für solch einen
alten Soldaten, der an beiden Fronten mitgekämpft hatte,
wenn er dann später neben ^{aufgeblasenen} einem Legionär zu sitzen kam,
der erst im November 1918 zur Legion gekommen war /natür-
lich behauptete er, schon früher dort eingeschrieben gewe-
sen zu sein/. Gleich wurden ihm einige Jahre in die Vor-
rückung und in die Pension eingerechnet. Wir "Oesterreicher"
mußten ihnen ständig zur Hand sein, mußten vor ihnen Respekt
haben und uns ihnen beugen, wofür wir nur Spott und Ver-
achtung ernteten. Am ärgsten war es immer, wenn die Aus-
zahlungsliste kam. Sie glauben nicht, was wir uns alles
von den Herren Legionären gefallen lassen mußten. Sie wis-
sen nicht, wie uns zumute war, wenn die Legionäre über ihre
"Taten" erzählten, während wir alten Kämpfer nicht mucksen
durften. Ihre ganzen Erzählungen waren nur Dichtung.

Sie können überzeugt sein, daß Sie bei dem in

37a

Vorbereitung befindlichen Gesetz über die Entlassung der Legionäre 80% des tschechischen Volkes hinter sich stehen haben. Wir, die wir so viele Kämpfe durchgemacht hatten und von Angriff zu Angriff gingen, mußten uns nur immer ducken und schweigen. Was unser Herr Legionär sagte, war heilig!

Geben Sie uns doch unsere Ehre wieder, verweisen Sie auf einige unserer Leistungen im Weltkrieg. Lassen Sie eine Aufstellung von Frontkämpfern, die in öffentlichen Aemtern untergebracht sind, machen, besonders von Kriegsinvaliden und stellen Sie uns auf das gleiche Niveau wie die Legionäre. Wir haben doch an der Seite Ihrer Brüder gekämpft! Lassen Sie uns nicht weiter in der Schande und Demütigung!

Nochmals danken wir für die Anrechnung der Kriegsjahre in die Pension.

Hochachtungsvoll:
ehemalige Frontkämpfer.



33729

20/2. 1919

bolševikijski čvrti june sa ba lika od liks june sape.
 milatpami legionarii sekusiti. Ninko ut june sauti,
 kolye milatpami legionarii vypryeli - nolye proclanijeh
 bojech or my, stoini vcleniu june namiti am ruknont!
 Vostud jupjeh vypravovani bylar abe june sa li.

Varto, si i jupravovaniu sekoni i propavitini
 legionarii mite sa ston 80% uskojeh li. My, klier
 june proclati totke boje, klier june ili a angrihu do
 angrihu, nouchi june sa june sa babil or mlit. So jkl
 jone legionarii byt vob, vichy to byt tako na vypr!

Prozme, vobli namo uti vpru, puchaito na ne-
 kles maie imy sa vclky. Sepiate puchaito bojevity,
 i mivaito vichy, adisti liko mivaito vcleniu, puchaito
 je ma rovari milatpami i legionarii a odvite maie
 puchaito. Vichy june sa bojevity je totke vobli klier!

Nevestke mäs r krambi a puchaito!!!

Vosto june sa vcleniu sa namo i rapavitini
 vclenijeh li do spuse.

vosto doclat na puchaito vcleniu june sa H. H. Puchaito
 vosto june sa puchaito.

V klierokli jute; bojevity puchaito bojevity.



33728

39

Jo/He.-

An die Kanzlei des

Herrn Staatssekretärs K.H. Frank ,
Prag IV.,
Czernin-Palast.

In der Anlage überreichen wir eine uns
zugegangenen Zuschrift zur Kenntnisnahme. Rücksendung
ist nicht erforderlich.

Heil Hitler !

Der Neue Tag
Tageszeitung für Böhmen und Mähren
Kunst-Schriftleitung

1 Beilage.

1941

Ein Sammelbuch

1. 27/2. 47.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 21. FEB. 1941

HER STAATSSSEKRETÄR!

ICH HABE MIT SATISFAKTION IHRE WAHRE UND GERECHTE AUSSERUNG IN DER SACHE DER LEGIONÄRE GELESEN. BEI DER JETZIGEN DURCHFÜHRUNG DERSELBEN DURCH DIE GEZWUNGENE ABGANG DER LEG. AUS DEM ÖFF. DIENSTE ERLAUBE ICH MIR DARAUFAUFMERKSAM ZU MACHEN, DASS IM INTERESSE GUTES MITLEBENS DER TSCHECHEN MIT DEN DEUTSCHEN IM PROTEKTORAT UNBEDINGT NOTWENDIG IST, DASS ALLE LEGIONÄRE OHNE EINZIGER AUSNAHME ABGESEITIGT WERDEN, WEIL SIE DEN GEIST DER FEINDSELIGKEIT GEGEN DEUTSCHEN AUFREIZEN.

DER TSCHECH. BEAMTE, WELCHER DEN STANDPUNKT ZUR FREUNDLICHEN MITARBEIT MIT DEN DEUTSCHEN SCHÜTZT, WIRD NOCH HEUTE ALS NATIONALFEIND VON DEN SOGENANNTEN PATRIOTEN = UND SOLCHE SIND FAST ALLE = BEZEICHNET UND MIT GALGEN NACH DER NIEDERSCHLAGE DEUTSCHLANDS BEDROHEN. DAS IST DAS GIFT DER ARBEIT DER LEGIO-

88158

40a

NA'RE UND IHRER FREUNDE - JUDEN.

MIT HOCHACHTUNG

EINER VON DEN OPFERN.



33726